

Gemeinsames Singen:

Freunde, dass der Mandelzweig

Der Text dieses Liedes stammt von dem jüdischen Theologen Shalom Ben Chorin. Dieses Lied ist entstanden auf dem Hintergrund des jüdischen Leidens im Dritten Reich, einer langen Karfreitagserfahrung, und es redet mit dem Symbol des Mandelzweigs, der Mandelblüte von Auferstehung, vom Wiedererwachen des Lebens und der Liebe:

Die Blüte eines Mandelzweigs - was ist das schon?

Was ist denn solch ein kleiner Ast, der neues Leben hervortreibt, wo doch gleichzeitig soviel Leben vernichtet wird?

Kann solch ein kleines, sehr kleines, schnell übersehenes Zeichen Hoffnung geben? Der Mandelzweig als Osterblume, als Fingerzeig, dass die Liebe bleibt, stärker ist als der Tod ?

Reden uns heute nicht viele ein, dass es klüger sei, pessimistisch zu sein?

Wer weniger Hoffnung hat, der wird auch nicht zu sehr enttäuscht, steht vor den anderen nicht als der oder die Blamierte da.

Wer sich nur auf das verläßt, was sichtbar ist, was alle sehen, der gilt in unserer Zeit als Realist, als einer, der weiß, was Sache ist.

Wer dagegen mehr erwartet und erhofft als den Tod in seinen vielen kleinen Spielarten, der gilt als weltfremd oder als Spinner.

Was sollen wir nun tun? Wie sollen wir leben?

Als Karfreitagsrealisten, die sich mit dem zufriedengeben, was vor Augen ist, mit dem, wie die Welt halt ist?

Oder als solche, die mehr sehen und mehr erwarten und mehr erhoffen und dem Tod das letzte Wort absprechen?

Jesus war in diesem Sinne kein Realist.

Er war keiner, der sich mit dem zufriedengab, was vor Augen war.

Wie hätte er sonst die **Sanftmütigen** selig preisen können, wo sie doch überall untergebuttert werden, wo in unserer Welt nur das Durchsetzungsvermögen zählt?

Wie hätte er sonst die **Armen und Trauernden** selig preisen können, wo sie doch kaum Lebenschancen haben und bei uns gute Laune angesagt ist?

Wie hätte er sonst die **Barmherzigen und Friedensstifter** selig preisen können, wo sie doch ausgenutzt und als wirklichkeitsfremd verschrien werden?

Nein - Jesus war in diesem Sinne bestimmt kein Realist, der sich an das hielt, was Gesetz, Gesetz des Todes in dieser Welt war.

Jesus hat eine andere Hoffnung gehabt, er hatte eine andere Vorstellung und eine andere Vision, eine Ostervision vom Leben in dieser Welt.

Und er hat Geschichten, Ostergeschichten erzählt von diesem neuen Leben.

Ich möchte sagen, er hat Mandelzweig-Geschichten erzählt von einem Leben, in dem die Liebe stärker ist als der Tod,

- von einem Leben, das von einer neuen Blüte seine Farbe bekommt und nicht vom Sterben gekennzeichnet ist.

Jesus hat seinen Mitmenschen Hoffnung gemacht mit diesen Ostergeschichten vom Mandelzweig, mit dieser übergroßen Hoffnung, dass des Lebens Blütensieg - wie es im dritten Vers heißt - im Winde weht und das Leben nicht unterzukriegen ist.

Und so hat er in seinen Seligpreisungen - Osterverse sind das für Karfreitagsmenschen - daran festgehalten und mit seinem Leben, seinem Sterben und seiner Auferstehung untermauert:

dass die **Armut** die Farbe der Mandelblüte trägt,
dass die **Trauernde** und die **Sanftmütige** mit dem Mandelzweig geschmückt ist,
dass die, die **Gerechtigkeit suchen** und barmherzig sind, wie Mandelblütenknospen, aufbrechen und neues Leben hervorbringen,
dass schließlich der **Friedensstifter** sich leicht im Winde wiegt, weil er wie der Mandelzweig seinen Halt am Stamm hat und weiß, dass der Gott des Friedens seine Wurzel ist.

Vielleicht kann die Ostermelodie dieses Liedes immer wieder die Karfreitagserfahrungen unseres Alltags durchziehen:

wenn wir es wagen, unsere **Armut** und unsere **Trauer** zuzulassen, nicht zu verstecken - ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?

wenn wir **sanftmütig** werden und bleiben, wenn wir auf Gewalt und Zwang verzichten - ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?

wenn wir nach **Gerechtigkeit** streben, uns nicht beruhigen lassen, dass eben doch nichts zu ändern ist - ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?

wenn wir **Barmherzigkeit** weitergeben, auf Vergeltung verzichten - ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?

wenn wir auf die **Reinheit** unseres Herzens achten, uns nicht von den Parolen dieser Welt gefangen nehmen lassen - ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?

wenn wir **Frieden stiften** und zur Versöhnung beitragen und nicht unversöhnlich auf unseren Positionen verharren - ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?

Wo viele Knospen aufbrechen und Blüten sprossen, da duftet es, da riecht es nach Leben, nach dem Leben, der Auferstehung des Jesus aus Nazareth!

Und das ist mehr als ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt!

Das möchte ich Ihnen wünschen und mitgeben:

dass immer dann, wenn in Ihrem Leben Dunkel ist, dass dann ein Ton dieser Mandelzweigmelodie an Ihr Ohr kommt und Sie von dieser unbeschwerten Leichtigkeit erfaßt werden, die sich im Winde wiegt und für die die Mandelblüte ein kleines Zeichen ist.